

Redaktion und  
Administration:  
Lugos  
Bonnagasse No 18,  
wohin alle Sendungen  
zu richten sind.  
Eigentümer:  
Hr. Friedmann.

Erscheint wöchentlich  
zweimal: Sonntags  
und Donnerstags.

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränum  
bedingnisse:  
Ganzjährig . 16 K  
Halbjährig . 8 K  
Vierteljährig . 4 K  
In Lugos ins Haus  
gestellt, in die Provinz  
mit Frankozusendung.  
Einzelnummern:  
Sonntags . 20.  
Donnerstags . 12

XIV. Jahrgang. — Nummer 31.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.  
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 19. April 1906.

## Vor den Wahlen.

Lugos, 18. April.

Die Etablierung des neuen Regimes geht rasch vorwärts. Die Regierung hat sich mit aller Energie an die Arbeit gemacht und ist an erster Stelle bemüht, die Hindernisse wegzuräumen, welche von ihrer Vorgängerin dem verfassungsmäßigen und gesetzlichen Gange der staatlichen Administration in den Weg gestellt wurden. In wenigen Tagen wird das Land den Umschwung bereits auf der ganzen Linie zu konstatieren vermögen, aber auch schon jetzt steht und fühlt man diesen, sind doch die Kreaturen der früheren Regierung ausnahmslos in der Versenkung verschwunden, um durch patriotische Elemente ersetzt zu werden. Wenn der Reichstag zusammentritt, wird ein neues Ungarn vor unseren Augen stehen.

Mit dem Charfreitag ist auch schon in den verschiedenen Ministerien der neue Kurs begonnen worden. Die Mitglieder des Kabinetts haben von ihren Ressorts Besitz genommen. Bedeutung verlieh dem Tage auch die gemeinsame Konferenz der koalitierten Parteien, wo der Bund derselben neu besiegelt, das Programm entwickelt wurde, nach welchem bei den bevorstehenden Wahlen vorgegangen werden soll. Es wurde in den letzten Tagen davon gesprochen, daß zwischen den Parteien der Majorität gewisse Mißverständnisse entstanden wären, die jüngste Konferenz hat es indessen gezeigt, daß es sich wieder nur um eine jener Ausstreuungen handelte, denen man in den letzten Monaten so oft begegnete und die auf die Irreführung des Publikums berechnet waren. Was diese jetzt nützen sollen, ist wirklich unverständlich, gibt es doch heute im Lande keine Partei mehr, die der Koalition unbequem oder gar gefährlich werden könnte. Die liberale Partei hat aufgehört zu existieren. Ihre Anhänger werden bei den Wahlen nur insoweit eine Rolle spielen, als sie persönlich auf Anhang unter den Wählern rechnen können. Die Katastrophe welche der liberalen Partei in Aussicht gestellt wurde, hat sie jetzt ereilt. Hätte sie es verstanden, sich in dem Kampfe um die

Verfassung für die nationale Seite einzusetzen, in welchem Falle es niemals zu den Zuständen gekommen wäre, die wir unter den Fejervary'schen Aera zu erdulden hatten, so würde sie wenigstens eine bescheidene Existenz gerettet haben.

Nunmehr muß die liberale Partei ohnmächtig zusehen, wie um ihre Wahlbezirke gekämpft wird. Sie kann den Kampf nicht aufnehmen. Diejenigen, welche sie früher befeindete, teilen ihren Besitz untereinander. Dort, wo früher sie herrschte, wird der Kriegslärm am lautesten vernehmbar sein, was umso mehr in Wirkung tritt, als vielleicht in der Hälfte der Wahlbezirke des Landes die Kandidaten der Koalition auf eine einstimmige Wahl rechnen dürften. Die koalitierten Parteien respektieren gegenseitig ihren früheren Besitzstand und wo es zum Kampfe kommt, dort werden Gegner derselben Partei einander gegenüber stehen.

So wird denn auch die jetzige Wahlkampagne vielleicht die ruhigste sein, welche Ungarn jemals erlebt hat. Es sind hiezu alle Vorbedingungen vorhanden und es wäre nur zu wünschen, daß die Wähler diesbezüglich hilfreiche Hand leisten. Sie sollen darauf Acht haben, daß unmögliche Kandidaten, deren Auftreten nur die Ruhe der Bevölkerung stört, sich nicht vordrängen können. Wir haben ohnedies erst kürzlich Wahlen gehabt und werden längstens in zwei Jahren uns wieder mit solchen abzufinden haben, wo dann auf der Basis des allgemeinen Wahlrechtes die große Schlacht zu schlagen sein wird. Schonem wir jetzt die Kräfte und meiden wir die Aufregungen, von welchen das Land im verfloffenen Jahre genug gehabt hat. Lege man eher Gewicht darauf, daß solche Männer in das Parlament kommen, welche ihren Platz dort vollständig auszufüllen im Stande sind. Es ist auch nicht von einem Kampfe der Parteien, sondern von dem gemeinsamen Programm die Rede, auf Basis dessen die Parteiführer in einem Uebergangskabinet sich vereinigt haben. Ist das Programm verwirklicht, so werden wir vor einer neuen Situation stehen, zu welcher dann Jeder-

mann nach seiner politischen Ueberzeugung Stellung nehmen kann.

Nach den einlaufenden Nachrichten scheint der ruhige und würdige Verlauf der Wahlkampagne gesichert zu sein. Im Ganzen und Großen herrscht, trotzdem die Wahlen schon ausgeschrieben sind, im ganzen Lande Ruhe. Die meisten Kandidaten haben noch nicht einmal ihre Wahlbezirke betreten, sondern halten sich in der Hauptstadt auf, wo weit mehr von Politik, als von Wahlen die Rede ist. Zu dieser Ruhe mag auch der Umstand beitragen, daß eben der Wechsel im Stande der Obergespanne im Zuge ist und streng genommen sich im Augenblicke keiner der Komitatsleiter sich auf seinem Posten befindet. Es ist dies übrigens ein Beweis dafür, daß es eigentlich immer die Interessen des alten Regimes fördernden Obergespanne waren, welche zur Verwilderung des Wahlkampfes dadurch beitragen, daß sie nicht schnell genug bestrebt sein konnten, das politische Gewissen der Wähler mit Beschlag zu belegen. Läßt man die Wähler in Ruhe, so können die Wahlen keine größeren Emotionen hervorrufen. Das werden wir jetzt sehen. Die Wahlkampagne wird, wie alle Momente darauf hinweisen, einzelne Fälle ausgenommen, keinen Lärm machen. Es wird auch kein Blut fließen. Die Wahlen werden ehrliche und reine sein. Wir werden Wahlen haben, wie wir sie stets gewünscht haben. Und den entsprechend werden auch ihre Resultate sein: der Wille des Volkes wird unverfälscht zum Ausdruck kommen. Die Welt aber wird sehen, daß in den Kämpfen des letzten Jahres die Nation sich tatsächlich hinter der Koalition befunden hat.

## Einige volkswirtschaftliche Uebelstände.

Verfaßt und dem Krasso-Szörenyer Landwirtschaftlichen Vereine gewidmet von Béla Tafferuer.

(Fortsetzung.)

Es ist unzweifelhaft, daß das Pferd auch Fehler hat, wie z. B. daß es nicht anziehen will, oder daß es stößt, beißt u. s. w. Man möge

Wer gute, solide und schöne Möbel,  
oder haltbar gute Nähmaschinen kaufen  
will, wende sich vertrauensvoll an die  
Firma

STERNLICHT MANO

# Möbel und Nähmaschinen

Geschäftshaus

LUGOS.

Möbel eigener Erzeugung. Große Tischler-, Tapezierer- u. Nähmaschinenreparatur-Werkstätte. Preisverantw. gratis u. franco.

aber nur genau beobachten, daß diese Fehler von hundert in neunzig Fällen die Folgen der schlechten Erziehung, schlechter Angewöhnung oder un-menschlicher Behandlung sind. Die Kutscher wollen es gewöhnlich durch grausame Schläge zu etwas zwingen, wovon es oft sein natürlicher Instinkt zurückhält. Denn die Umsicht dieser unverständigen Leute reicht nicht so weit, daß sie die Gründe des Widerstrebens oder des Ungehorsams des Pferdes untersuchen würden. Sie denken gar nicht daran, daß es mannigfache Gründe dafür geben kann, wenn das Pferd nicht ziehen will: vielleicht ist das Riemenzeug nicht gut, drückt es irgendwo und verursacht ihm Schmerzen; vielleicht ist der Wagen überladen, oder vielleicht hat es ein inneres Uebel, und fühlt beim Ziehen Schmerzen, Stechen, Drücken oder Brennen u. s. w. Ich kenne Fälle, wo es sich beim Sezieren eines solchen Pferdes herausstellte, daß einige innere Teile entzündet waren. Oft ist auch das die Ursache, daß es zum Ziehen nicht abgerichtet ist. Mit einem Worte bei Untersuchung kommen wir immer darauf, daß es mehrere Gründe hat, wenn das Pferd nicht gehorham ist.

In solchen Fällen erkennt man den guten Kutscher. Ein verständiger, humaner Mensch sucht immer erst den Grund des Übels und trachtet letzteres mit Vernunft, mit Ruhe oft auch mit List zu beseitigen. Es gibt Pferde, welche nur auf der rechten, und wieder andere, welche nur auf der linken Seite eingespannt sein wollen, weil sie es so gewöhnt sind. Diese schlägt man vergebens, denn die Macht der Gewohnheit beherrscht sie. Hieron kann man sie nur langsam und mit Geduld abgewöhnen, aber nie mit roher Behandlung und mit Zwang. Der praktische Kutscher macht erst mit einem leeren, später etwas beladenen Wagen so lang Versuche, bis es gelingt, die Tiere in richtigen Gang zu bringen. Wenn man sie aber schlägt, dann versagen sie gleich bei Beginn des Versuches den Dienst, denn sie fürchten sich. Ich kannte einen alten Oberst, der in den 60er Jahren in Gran wohnte. Dieser hatte ein sehr schönes, lammfrommes Reitpferd. Dieses ließ alles geduldig über sich ergehen, nur auf der linken Seite lies es nicht aufsteigen. (Die Soldaten pflegen aber immer auf der linken Seite aufzusteigen.) Der alte Oberst stieg zufolge eines Nervenleidens am Fuße immer auf der rechten Seite des Pferdes auf und daran gewöhnte sich das Pferd durch die Länge der Jahre derart, daß es links niemand aufsteigen ließ. Als der Oberst starb, kam das Pferd nach Wien in den Besitz eines Generals.

Ich erinnere mich noch gut, daß ein Amtsoffizier des Oberst, ein Oberleutnant lachend bemerkte: „Der Herr General wird Augen machen, wenn er auf sein Pferd nicht wird aufsteigen können. Das ist eins von den vielen Beispielen, daß zumeist nicht das Tier daran schuld ist, wenn es nicht gehorcht, sondern Jene, die es unrichtig erzogen, abgerichtet und gewöhnt haben. In solchen und allen ähnlichen Fällen kann man es von irgend einer alten Gewohnheit nur durch ruhige Umgangsweise, mit Geduld und Güte abgewöhnen. Auch geschickte Kniffe nützen. Wie ich nach einigen Jahren erfuhr, gewöhnte man auch diesem Pferde die üble Augenwohnheit ab, indem der Reiter immer auf der Seite abstieg, auf welcher das Pferd niemand aufsteigen ließ, und machte auf dieser Seite Auf- und Abstüßungen.

Der gute Kutscher behandelt die Tiere immer mit Geduld und Sanftmut, denn er weiß, daß Schläge das Tier nur einschüchtern, Schläge aber wild machen. Wenn aber das Tier, besonders

das Pferd, erschrickt und scheu wird, wird es störrig oder läßt sich zu solchen Zügellosigkeiten hinreißen, welche selbst unsere persönliche Sicherheit gefährden. Das läßt sich aber mit besonnener, geduldiger und guter Umgangsweise immer vermeiden, denn das Pferd ist von Natur aus ein zahmes und gehorsames Tier. Unwürdige rohe Behandlung erbittern es und meistens sind die Menschen daran schuld, wenn es verwildert.

(Fortsetzung folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

**Wahlbewegung in Krasso-Szöreny.** Die Abordnung, welche sich vergangene Woche nach Budapest begab, um für Lugo einen Abgeordneten-Kandidaten der Verfassungspartei zu erwirken, hat folgendes aufzuweisen: Die Deputation wurde vom Minister des Innern Grafen Julius Andrássy empfangen und gab an, den Staatssekretär Dr. Alexander Popovits als Kandidaten zu wollen. Der Minister gab hierauf keine bestimmte Antwort und erklärte, daß hiezu Graf Alexander Barkoczy erbötig wäre. In Facset hielt sich am Oster Sonntag der verfloßene Abgeordnete des Bezirkes Dr. Sigmund Nemes auf, und wurde von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Er wurde diesmal wieder kandidiert. »Délmagyarországi Közlöny« bringt die Nachricht, daß in diesem Wahlbezirke auch Alexander Mocsonyi und Dr. Julius Fuhos auftreten wollen. Der bisherige Vertreter des Nagyzorlenczer Wahlbezirkes, Hofrath Georg v. Serb hat eine Kandidation seiner Person abgelehnt und zieht sich vom politischen Leben zurück. Die bisher bestandene liberale Partei dieses Wahlbezirkes sich als Verfassungspartei neu konstituierte und den Generalmajor i. P. Arthur Gränzstein als ihren Kandidaten nominierte. Draviza hat den Staatssekretär Sterenyi als Kandidaten, der auch im Budapest V. Bezirk als solcher aufgestellt ist. In Karansebes hat eine Wählerversammlung den Vermögensgemeinde-Präsidenten Konstantin Burda mit Programm der Verfassungspartei kandidiert. Die Wähler haben diesen Akt mit Begeisterung begrüßt.

**Das Lugoer Mandat.** Das Exekutiv-Komitee der Südbungarischen Unabhängigkeitspartei hielt Dienstag in Temesvar eine Konferenz, in welcher Herr Dr. August v. Matay zum Abgeordneten-Kandidaten des Lugoer Wahlbezirkes bestimmt wurde.

**Neu-Lugos.** Seit einigen Tagen ist die Spitzhacke in Bewegung bei der Demolierung des altehrwürdigen Bezirksgerichtsgebäude. Es werden nur mehr einige Monate vergehen, und an dieser Stelle wird sich das neue Palais der reform. Gemeinde erheben.

**Schulbau der isr. Gemeinde.** Die israel. Kultusgemeinde hält am 22. d. Vormittags 1/2 11 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Frage des Schulbaues zur Erledigung kommt.

**Todesfall.** Am 16. d. M. verschied hier im Alter von 70 Jahren der ehemalige hauptstädtische Journalist Herr Moritz Feldmann, ein Mann von umfangreichen Wissen und unermüdetlicher Tätigkeit. In dem Dahingegangenen betrauert der hier sich allgemeiner Achtung erfreuende Kassier der Volksbank Herr Edmund Feldmann seinen Vater und der angesehene Kaufmann Albert Schnitzer seinen Schwager. Das Begräbnis fand am 17. d. unter zahlreicher Beteiligung der Freunde der Leidtragenden statt. Die Trauerzeremonie vollzog Oberrabbiner Dr.

Denke, welcher beim Sarge ein ergreifendes Gebet sprach. Sowohl die Familie als der Baron Hirsch-Berein gaben Partien aus. Der letztere war beim Begräbnis deputativ vertreten.

**Das Uranitheater in Lugo.** Dieses hauptstädtische wissenschaftliche Theater wird am 3., 4., 5. Mai im Lugoer Stadttheater Vorstellungen geben, die einen interessanten Verlauf zu nehmen versprechen. Eine Sensationsnummer „Die Pariser Frau“ kommt in einer Reihe Projektionsbilder, die an gewählter Pikanterie reich sind, zur Darstellung. Die Apparate der „Urania“ sind neuester Konstruktion. Karten-Vormerkungen werden in der Buchhandlung Kalman Nemes entgegengenommen.

**Tulipan-Walzer.** Der geniale Chormeister Herr Stefan Balcer hat ein Musikstück komponiert, welches unter den Namen „Tulipan-Keringö“ beifällige Aufnahme gefunden hat. Die aktuelle Komposition ist in den Buchhandlungen Kalman Nemes und A. Auspiz um 2 Kronen erhältlich.

**Generalversammlung.** Der Verein junger Kaufleute hält Sonntag den 22. d. M. Nachmittags 1/2 3 Uhr im Vereinslokale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung, zu welcher die g. Vereinsmitglieder auf diesem Wege geladen werden. Auf der Tagesordnung steht die Feststellung des Budgets pro 1906, Neuwahl der Funktionäre und des Ausschusses und eventuelle Anträge.

**Tanzunterhaltung.** Der „Lugoer Gewerbe-Liederkränz“ veranstaltete Oster Sonntag im Saale des Hotel „Koncordia“ ein mit Konzert verbundenen Tanzkränzchen, welches einen sehr animierten Verlauf hatte. Aus dem reichhaltigen Programme fand besonderen Beifall der durch den gemischten Chor vorgetragene »Népdal-Egyveleg« von Gaál, F. wo wir die mit großer Wärme und feiner Auffassung, reizend vorgetragene ungarische Solopieze des anmutigen Frä. Cécilie Gaborek besonders hervorheben müssen. Charmant war auch das künstlerisch vollendete und ebenso geschäftswarme, stimmkräftige Bariton Solo des Herrn Minkovits im Liede: „Dianzl wie is mir so wohl“. (gemischter Chor.) Auch die von Männerchor korrekt vorgetragene Lieder ernteten rauschenden Beifall, und währte die dem Konzert folgende lustige Tanzunterhaltung, der sich bei uns so besonderer Sympathien erfreuenden Gewerbe-Liederkränzler, bis in die frühen Morgenstunden.

**Glücklich entronnen.** Einem Unfall, der leicht verhängnisvolle Folgen hätte haben können, ist der hiesige Tischlermeister Peter Stöckl glücklich entronnen. Als er nämlich dieser Tage in der Bogsaner Straße auf seinem Bicykle fuhr, kam ihm ein Wagen entgegen, dem er so unglücklich auswich, daß das Bicykle unter die Pferde geriet, er selbst aber nur durch das rasche Eingreifen eines Depeschenträgers, der im kritischen Momente von seinem Bicykle sprang, von einem größeren Unfall gerettet.

**Geflügeldiebstähle.** In dem Hause Szchenyigasse No 16 kommen in letzterer Zeit sich öfter wiederholende Geflügeldiebstähle vor, von denen kaum ein Einwohner dieses Hauses verschont bleibt. Vor einigen Tagen wurden dafelbst der Frau Rosa Perasutti 15 Paar Hühner und kurzer Zeit darauf aus der Hühnersteige des Herrn Soanovits 8 Paar Hühner gestohlen. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen der Langfinger habhaft zu werden.

**Konkurs auf ein Reisestipendium.** Die Temesvarer Handels- und Gewerbe-Kammer bringt hiemit den beteiligten Kreisen zur Kenntniß, daß der Handelsminister sub No 14593. IV. 1906 auf das 1850 K betragende Reisestipendium aus dem Stiftungsfond der Pesther Ungarischen Kommerzbank, welches im laufenden

Jahre an einen ausgezeichneten Absolventen der Handelsakademie oder höheren Handelsschule zu verleihen ist, den Konkurs ausgeschrieben hat. Die Petenten haben ihre bisherigen Studien und praktische Tätigkeit nachzuweisen, ihre Sprachkenntnisse anzuführen und denjenigen Spezialzweig des Exporthandels anzugeben, auf dessen Gebiet sie ihre Kenntnisse erweitern wollen, und schließlich zu erklären, auf welcher Weise sie ihre im Auslande gesammelten Erfahrungen hierzulande zu verwerten beabsichtigen. Die Gesuche sind seitens der im Amtsprängel (Komitat Temes, Torontal- und Krassó-Szörény) zuständigen Bewerber an den Handelsminister adressiert bei der Handels- und Gewerbekammer in Temesvár bis 15. Juli l. J. einzureichen.

**Wie man sich Geld verschafft,** hat der aus Nagybekerer gebürtige 26jährige Eisendreher Ignaz Schmitts, der übrigens wegen Diebstahls und Hehlerei bereits „faß“, soeben in Budapest herausgefunden. Er lungerte beschäftigungslos herum und konnte seit Wochen nichts verdienen. Die Rennsaison, die ihn so sehr lockte, war vor der Tür und er hatte kein Geld. Er griff zu einem raffinierten Mittel, um sich Geld zu verschaffen. Er ließ im kleinen Anzeiger der Zeitungen das folgende Inserat einschalten: „Ein Lokomotivführer der ungarischen Staatsbahnen beabsichtigt sich zu verheiraten. Er benötigt, um definitiv ernannt zu werden, eine Kaution. Diejenige, die über einige Hundert Kronen verfügt, möge sich an die Administration des Blattes wenden.“ Es kamen mehrere Offerte. Die meiste Beachtung schenkte er dem Schreiben der Köchin Marie P., die erklärt hatte, 400 Kronen zu besitzen. Schmitts stellte sich ihr unter seinem wirklichen Namen vor und versprach ihr, sie noch vor Ostern zu heiraten. Sie übergab ihm das Geld und seither kam Schmitts nicht mehr zum Vorschein. Nach Erstattung der Strafanzeige ist Schmitts, der das Geld bereits in Mlag verspielt hatte, in Haft genommen worden. Bei der Polizei glaubt man, daß Schmitts auch noch andere Heiratschwindeln verübt hat.

**Rauchende Frauen.** Das Vorurteil gegen rauchenden Frauen hat sich längst überlebt, und selbst bei den so manchen Dingen hyperpruden Engländer wird das Rauchen Damen als eine vollberechtigte Gewohnheit angesehen, die auch von hochstehenden Damen vollständig zwanglos ausgeübt wird. Natürlich haben sie auch bezüglich des Rauchens allerlei Regeln und Moden herausgebildet, wobei in erster Linie darauf gesehen wird, daß dem Rauchen jede schädigende Wirkung auf die Schönheit der Raucherinnen genommen wird. Was die Damen rauchen, muß, wie „Das Reich der Frau“ ausführt, kühl und rein sein, denn eine heiße und salzige Zigarette trocknet die Kehle aus und macht die Stimme unklar. Auch ist zu beachten, daß die Form des Mundes nicht unter der Gewohnheit des Rauchens leide. Die Zigarette darf also weder zu dünn noch zu dick sein, da sie sonst den hübschen Mund entweder zu sehr ausfüllt oder ihn zu allzu kräftigem Zusammenziehen zwingt was zur Folge haben könnte, daß sich die Runzeln in unerwünschter Weise vermehren würden. Zum Schutz der „Rosentropfenlippen“ gegen die Befleckung durch die Zigarette bevorzugt die „smarte“ Raucherin eine Zigarette mit Goldmundstück. Aber auch andere sorgfältige Vorsichtsmaßnahmen trifft die Dame, um Zähne, Lippen, Nägel und Finger nicht zu beschmutzen. Selbst echte Bernsteinzigarettenspitzen wurden als nicht verlässlich genug erachtet, worauf Bernsteinspitzen mit Goldrand hergestellt wurden, in die auf der einen Seite die Zigarette gesteckt wird, während auf der anderen eine etwa zwei Zoll lange Federpfeife hervorsticht; diese fühlt sich im Munde in der Tag wundervoll kühl an. Diese reizende Spitze wird in einem Gold- oder Silberetui verkauft, das entweder ganz einfach ausgestattet oder zierlich mit Gravierungen und auch Edelsteinen geschmückt ist. Sollte eine Dame doch noch so „altmodisch“ sein und es hie und da nicht gern sehen, daß man sie sofort als Raucherin erkennt, so kann sie ihre Zerstreuung zu einer kleinen Täuschung nehmen. So werden diese Etuis oft genau in der Form eines dicken, ehrbaren Bleistifthalters

hergestellt. Auch Zigarettenhäuschen verfertigt man bisweilen so zierlich, daß sie nur einen sehr bescheidenen Raum einnehmen. Einer dieser hübschen Behälter sieht genau wie ein Briefumschlag aus und zeigt den Namen und die Adresse der Besitzerin in deren eigener Handschrift eingravirt.

### Au unsere Kaufleute!

Die ungarische Gesellschaft hat sich in den Dienst der Idee der Unterstützung unserer heimischen Industrie gestellt. Sie tat das Gelübniß, insofern es im Bereiche der Möglichkeit liegt, nur solche Waren zu kaufen, welche in Ungarn erzeugt werden.

Angeichts dieses ebenso erfreulichen als bedeutamen spontanen Entschlusses des ungarischen konsumierenden Publikums, wendet sich die Kammer auf Initiative des Temesvarer Kaufmännischen Vereines an die Kaufmannschaft ihres Bezirkes, um sie im eigenen Interesse auf die aus dieser patriotischen Bewegung ihr erwachenden Pflichten aufmerksam zu machen. Es handelt sich nämlich darum, daß die Gewerbeförderungs-Aktion, der sich bereits die Besten unseres Vaterlandes angeschlossen und die auch im diesseitigen Amtsprängel immer mehr und mehr Anhänger zählt, — die Geschäftskreise nicht unvorbereitet treffe.

Dem ungarischen Kaufmanne fällt nunmehr die Aufgabe zu, rechtzeitig dafür zu sorgen, daß er bei womöglich vollkommener Ausmerzung der ausländischen Artikel, nur Waren heimischer Provenienz am Lager halte, um das Vertrauen seines Kundenkreises nicht zu verlieren und sich selbst nicht zu schaden. Es sei daher jeder Kaufmann bestrebt, seinen Bedarf bei vaterländischen Fabriken, resp. bei ungarische Erzeugnisse in Verkehr bringenden Großhändlern zu bestellen; mit ausländischen Firmen möge er aber nur im äußersten Notfalle und zwar bloß dann in Verbindung treten, wenn er sich davon überzeugt hat, daß der Artikel, den er unbedingt am Lager halten muß, in Ungarn überhaupt nicht produziert wird.

Bei dieser Gelegenheit richten wir an unsere Geschäftskreise zugleich die Mahnung, sich durch die Praktiken ausländischer Firmen, welche die Herkunft der Waren bezwecken, keine Falle legen zu lassen. Diese Firmen versehen gewöhnlich ihre Artikel mit Aufschriften wie „Honi ipar“, „Hungaria“, „Pannonia“, „Honvéd“, „Csikós“, „Rákóczi“, „Kossuth“, oder mit nationalen Emblemen, oder sie kleben Szenen aus der ungarischen Geschichte darstellende Bilder darauf, nur um den Schein des heimischen Ursprunges zu erwecken. Der Verkauf solcher Waren ist gesetzlich verboten; der diese in Verkehr bringt, setzt sich der Gefahr aus, bestraft zu werden.

Auf Anfragen, welche heimische Bezugsquellen betreffen, (dieselben sind stempel- und gebührenfrei), erteilt die Kammer bereitwilligst Auskunft.

Bei unseren Kaufleuten soll und darf es keinen Stein des Anstoßes bilden, daß der eine oder andere Artikel etwa um Geringes teurer, oder dem ausländischen Fabrikat qualitativ nicht ganz gleichwertig ist. Unsere Industrie hat derzeit noch mit den Schwierigkeiten des Anfanges zu kämpfen; aus diesem Grunde muß der Kaufmann von kleineren Mängeln absehen, wie ja das konsumierende Publikum auch seinerseits ganz bestimmt Nachsicht üben wird.

Übrigens dürfen unsere Kaufleute nicht vergessen, daß sie ungarische Kaufleute sind. Es muß ihnen daher ernstlich daran gelegen sein, neuerdings zu beweisen, daß sie in der Betätigung patriotischer Tugenden nicht erst der Beispiele Anderer bedürfen. Sie mögen es als ihre heilige Pflicht erkennen, die ungarische Industrie mit Lieb und Seele zu unterstützen und bestrebt sein, für diese edle Sache auch Andere zu gewinnen.

Wir brauchen wohl nicht besonders hervorzuheben, daß wir mit der wirksamen und ausdauernden Unterstützung der heimischen Industrie der Förderung und Erstarbung unserer Volkswirt-

schaft und dem Wohle des Vaterlandes wahre, unschätzbare Dienste leisten, die das Vaterland von jeden seiner treuen Schöne mit Recht erwartet.

Dem ungarischen Handel fällt heute die Aufgabe einer nationalen Mission zu. Die Erfolge der Industrieförderungs-Bewegung hängen zum guten Theile vom Kaufmanne ab. Jedes einzelne Mitglied der ungarischen Kaufmannschaft möge daher, von der Wichtigkeit seines volkswirtschaftlichen und patriotischen Berufes durchdrungen, diesen mit Stolz getreulich erfüllen! — Willenskraft und festes Ausdauern im zweckdienlichen Wirken werden zum Heile des Vaterlandes führen!

Mit patriotischem Gruß!

Temesvár, am 30. März 1906.

Die Handels- und Gewerbe-Kammer:

Eduard Ritter von Vest, k. ung. Hofr., Präsident.

Johann Mäga, Sekretär.

### Nachschrift.

Heute fand im Hotel Konfordia eine Parteikonferenz der rumänischen Wähler statt, die für den Lugoser Wahlbezirk den Erzpriester Dr. Georg Popovits kandidierte.

## Offener Sprechsaal.

Antwort dem Herrn Ludwig Frühwald, Redakteur und Schneidermeister.

Ich habe in meinem vorigen Artikel Ihre Person gar nicht angegriffen, demzufolge ich nicht begreifen kann, wie ich dazu komme, daß Sie über meine Person Grobheiten veröffentlichen. Wenn ich gewußt hätte, daß dieser Artikel von Ihnen verfaßt worden ist, so hätte ich Ihnen gar nicht geantwortet. Denn ich hätte es ja wissen können, daß ein Schneidermeister von der Rauchfangkehrer-Arbeit nichts versteht, ergo ist Ihr Gebahren eine Lächerlichkeit und übergehen Ihre plumphen Angriffe auf Ihre eigene Person.

Alois V. Gelsingner

Rauchfangkehrermeister.

## Generalvertretung für Krassó-Szörény

von

**PILSENER BIER**  
der I. Pilsener Akt.-Ges.  
**Schorr-Bräu,**

München

bei:

**Michael Schatteles**

Slivovitzbrennerei und Weingrosshandl.

Lugoser-, Comitat-Interurban-, Telefon 16.

Versand in Flaschen u. Gebinden.

— Offerte gratis. —

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.

3420 szám.

kig: 1906.

## Pályázati hirdetés.

Lugos város tanácsánál nyugdíjazás folytán egy irnoki állás megüresedvén, annak betöltése céljából ezennel pályázatot hirdetek. Felhívom ennél fogva a pályázni óhajtókat, miszerint képesítésüket és eddigi foglalkozásukat igazoló bizonyítványokkal felszerelt folyamódványaikat alólirott polgármesterhez folyó évi április hó 18-ának délutáni 5 órájáig annál bizonyosabban adják be, mert a később beérkező kérvények figyelembe vétetni nem fognak.

Megjegyeztetik, hogy a betöltendő irnoki állással évi 1000 korona fizetés és 200 korona lakbér-illetmény van összekötve és nyugdíj jogosultsággal jár.

Lugoson, 1906. évi április 7-én.

Marsovszky, s. k. polgármester.

## Kundmachung.

Der nächste Lugoser

# Jahrmarkt

beginnt am 4-ten Mai 1906  
und endet am 6-ten Mai 1906.

Der Bürgermeister.

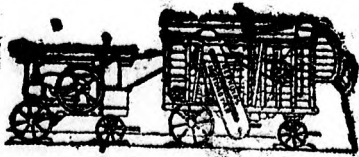
## Fried Lőrinc

okl. mérnök műszaki irodáját,  
templom-utcza 22. sz. alatt (a  
kórházzal szemközt) meg-  
nyitotta.

3-3

## Wichtig für Landwirthe.

Die einfach-  
sten und ver-  
lässlichsten  
Benzinmo-  
tore in Ver-  
bindung mit  
anerkannt



vorzüglichsten Dreschmaschinen, durch jeden  
Landmann ohne geprüften Maschinist und  
ohne behördliche Bewilligung bedienbar,  
liefert unter vorteilhaftesten Bedingungen die

## Hercules-Motorenfabrik

Budapest, V., Váci-ut 30.

Große permanente Motoren-Ausstellung. Motore  
und Dreschmaschinen stets im Betriebe zu sehen.  
Sichere Garantie für tadellose Arbeit. Preisliste  
20-20 gratis.

## Heirate nicht

ohne Buch über die Ehe mit 39 Abbild.  
v. Dr. Ketau st. 3 nur Kr. 1.25 Liebe  
u. Ehe ohne Kinder Kr. 2 Vollst  
Ratgeber f. j. Ehe. v. Dr. med.  
Herzog mit 16 Seiten anatomisch. Abbild.  
st. Kr. 6 nur Kronen 3 Alle 3 Werke  
zus. nur Kronen 5,50 frei, vorh.  
einsend. od. geg. Nachn. 5-20

Preiswürdig zu verkaufen

eine sehr wenig gebrauchte

## SÄEMASCHINE

nach neuestem System und eine

## Göbelmaschine

zum Treten, wenig gebraucht.

Zuverkaufen bei:

Leopold Stern, Delinyest.

## Rituelles Fleisch.

Beehre mich höfl. anzuzeigen, daß ich  
von der Vorstehung der isr. Kultusgemeinde  
die Ausschrottung von

## Koscheren Fleisch

übernommen habe, und diese Abteilung am

### 1. Mai

in meiner Fleischbank im (Karl'schen Hause)  
eröffne. — Für beste Qualität Fleisch und  
prompter Bedienung werde ich mit Auf-  
merksamkeit sorgen.

Hochachtungsvoll

Karl Graf

Fleischhauermeister.

2-3

## Die KRASSOER-SPARKASSA in LUGOS

erteilt

## Hypotekar-Amortisations- Darlehen

auf Häuser und Grundbesitz  
mit 10—15—20—25—30—35—40—45  
und 50 jähriger Tilgungsdauer und bewilligt  
solche Darlehen zugleich als Baukredite.

2-3